

Einer für Alle/Viele

Technische Anbindung Online Dienste

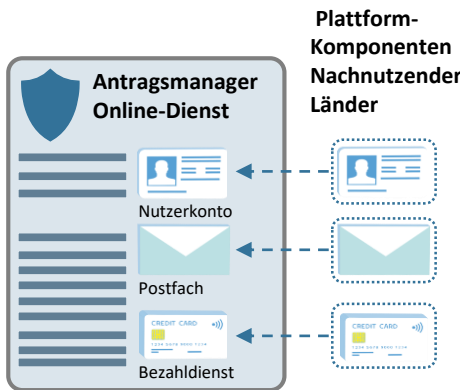
Beim Modell "Einer für Alle/Viele" (Efa) betreibt ein Land im Auftrag einer Allianz aus mehreren Ländern, einen Online Dienst zentral. Nachnutzende Länder können sich an diese Dienste auf Basis der föderalen IT-Architektur mit ihren Fachverfahren anschließen.

Einheitliche fachliche Logik und Nutzeroberfläche



Der Online-Dienst wird mit einer neutralen Nutzeroberfläche und einheitlicher fachlicher Logik auf einer einzigen Antragsplattform realisiert und betrieben.

Nutzung der Digitalisierungsplattform des umsetzenden Landes

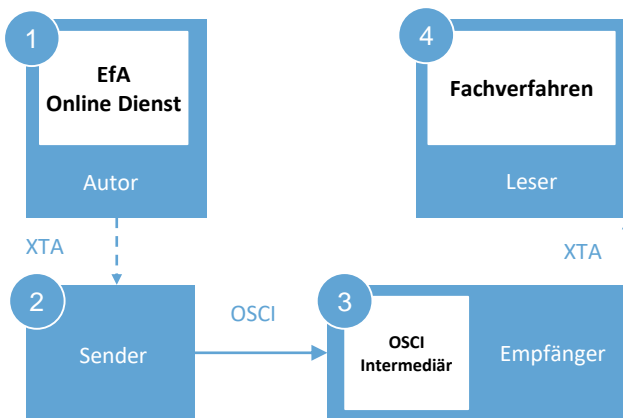


Die Umsetzung eines Efa-Online-Dienstes erfolgt auf Basis der Komponenten der Digitalisierungsplattform des umsetzenden Landes, insbesondere:

- **Antragsmanagement-System**, beinhaltet Online-Formular und Schnittstellen zu Fachverfahren
- **Interoperables Nutzerkonto**, ermöglicht Bürger:innen sich deutschlandweit einzuloggen
- **Digitales Postfach**, in das Bescheide eingestellt werden können

Nachnutzende Länder können eigene Komponenten über Schnittstellen auf der Plattform des umsetzenden Landes einbinden. Dafür müssen Plattform-Komponenten länderübergreifend interoperabel sein (z.B. Nutzerkonto) oder deutschlandweit einheitlich bereitgestellt werden.

Datenrouting und -übermittlung an die zuständige Behörde



Beispielhafte Architektur zur Datenübermittlung: 4 Corner Modell

Die Daten eines Online-Dienstes müssen vom umsetzenden Land / Kommune an die Fachverfahren aller beteiligten zuständigen Behörde übermittelt werden, auch wenn dort unterschiedliche Fachverfahren eingesetzt werden.

Für den Austausch zwischen Fachverfahren und Online-Dienst müssen entweder ein einheitlicher Datenaustauschfachstandard genutzt oder fachverfahrensspezifische Schnittstellen entwickelt werden.

Die technische Ausgestaltung ist mit den fachverfahrens-betreibenden IT-Dienstleistern zu klären.

Dezentrale Verarbeitung der Antragsdaten



Damit zuständige Behörden Daten entgegennehmen und automatisiert weiterverarbeiten können, müssen vor Ort Schnittstellen zu Fachverfahren und bei Bedarf Registern geschaffen werden.